

# Findling im Wohnquartier

Skulptur oder Einfamilienhaus? Ein Würfel aus Beton und Glas besticht durch seine ungewöhnliche Form. *Von Luca Rehsche*

Einen Findling findet man eben nicht da, wo man ihn erwartet. Das vom Büro Ken Architekten entworfene Einfamilienhaus in Möriken-Wildegg (AG) verdankt seinen Namen seiner eigenwilligen Form. Eine Provokation in dieser bürgerlichen Umgebung? «Keineswegs», sagt Lorenz Peter, einer der Architekten, «wir versuchen aber in unseren Entwürfen, jeweils eine Grundidee auf die Spitze zu treiben.» Im Inneren ist der «Findling» elegant in Schwarz und Weiss gehalten, die Farbe kommt von aussen. Raumhohe Fenster lassen die Aussichten wie eine Tapete erscheinen. Und geben den Blick frei vom Haus ins Haus hinein.

## Besondere Patina

Das Gebäude besteht aus einer quaderförmigen Betonschale. Sie ist an zwei gegenüberliegenden Ecken aufgeschnitten, zum Garten beziehungsweise zur Strasse und gegen hinten zum Aussensitzplatz hin. Eigentliche Fenster sucht man vergeblich, dafür dominieren Wände aus Sichtbeton und Glasfassaden über die ganze Gebäudehöhe. Diagonal ist das Haus somit durchsichtig. Zudem sieht man übers Eck vom Haus ins Haus. Dies erzeugt den Eindruck einer Hofsituation und eines grösseren Raumes, als tatsächlich vorhanden ist.

Der Sichtbeton ist von einer mehrschichtigen Acryllasur mit metallenen Pigmenten überzogen. Je nach Lichtverhältnissen ergibt sich ein farblich variierender Glanz. Über den Dachrand wird das Regenwasser direkt über die geschlossenen Fassadenflächen abgeführt, was dem Gebäude eine besondere Patina verleiht. Unkonventionell ist auch der Garten angelegt. Ein Wegnetz aus eingefärbtem Beton, der wie Asphalt erscheint, legt sich auf die etwas abfallende Topografie. Gräser spriessen dazwischen hüfthoch. Hinter dem Haus läuft das Wegsystem ohne klaren Abschluss ins freie Feld aus. Der Garten übernimmt so eine Art Vermittlerrolle zwischen Natur und Haus.

Der Grundriss ist definiert durch die beiden Einschnitte in den Gebäudekörper. Im Erdgeschoss befindet sich eine

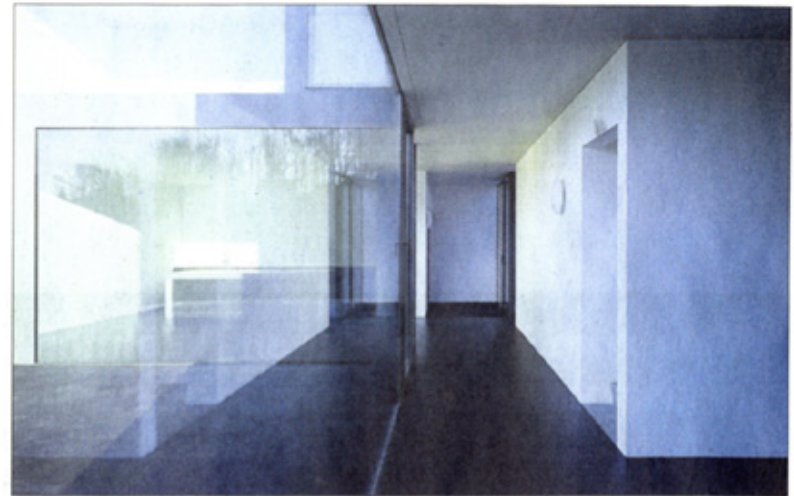
offene Küche mit freistehender Kochinsel aus Beton und vorgelagertem Essbereich. Von hier gelangt man auch in den geräumigen Keller. Rückwärtig ist das Wohnzimmer angeordnet, mit fensterlosen Wänden auf drei Seiten. Hell ist der Raum trotzdem aufgrund eines Durchbruchs ins zweite Obergeschoss, durch den Licht eines Dachfensters hinunterdringt. Vor allem kommt das Licht aber von vorne durch die Fensterfront zum Aussensitzplatz hin. Dieser ist aufgrund des abfallenden Geländes etwas erhöht und bietet Aussicht ins Grüne sowie aufs Schloss Wildegg. Die Schlafzimmer der Familie mit zwei Kindern sind im Obergeschoss untergebracht. Die drei Räume sind genau gleich gross, wirken aufgrund ihrer Anordnung aber völlig verschieden. Ein grosses Bad rundet das Raumprogramm ab.

## Geschmackssache

Unterm Strich bietet der Findling alles, was die gewöhnlichen Ein- und Zweifamilienhäuser in seiner Nachbarschaft auch bieten. Und noch ein bisschen mehr: ungewohnte Durchblicke und weite Aussichten sowie ein unkonventionelles Wohngefühl. Das dürfte nicht jedem gefallen. Aber, so Architekt Lorenz Peter, für jeden Geschmack ist der Findling auch nicht gebaut.

### Findling Möriken-Wildegg (AG)

**Architektur:** Ken Architekten BSA  
**Landschaftsarchitektur:** Müller Illien  
**Erbaut:** 2006  
**Anzahl Geschosse:** 2 plus Keller  
**Anzahl Zimmer:** 6  
**Nettowohnfläche:** 217 m<sup>2</sup>  
**Grundstücksfläche:** 735 m<sup>2</sup>  
**Nutzfläche:** 377 m<sup>2</sup>



Ein Hofgefühl beim Blick vom Haus ins Haus: Das schlichte Äussere des Einfamilienhauses von Ken Architekten als Blickfang im Dorf. (Fotos: Hannes Henz)